



Himmel den Lichtern Lisa Weber

S. 4 - 5	Raumansicht Kunstsammlung Gera, Orangerie
S. 6 - 12	Vorwort Holger Peter Saupe
S. 6 - 13	investigate white rectangle in front of different skies Photo, Edition, 50 x 35 cm, 2014
S. 14 - 15	current Videoprojektion, 3:21 min, 2013
S. 16 - 17	phänomen I (the spectator) Video, Loop, 2014
S. 18 - 19	phänomen II Video, Loop, 2014
S. 20 - 21	phänomen III Video, Loop, 2014
S. 21 - 26	on the top of the roof Laura Eschweiler
S. 26 - 27	direction and speed of the wind on the roof Installation mit Monitor und Wetterstation, 2013
S. 28 - 33	exposed sky Photo, Edition, verschiedene Größen, 2014
S. 35 - 36	Biografie und Index



Himmel den Lichtern Vorwort von Holger Peter Saupe

Lisa Weber (Jg. 1985) wurde durch eine Jury als Artist-in-Residence-Künstlerin des Jahres 2013 ausgewählt und weilte im Rahmen ihrer viermonatigen Residenzzeit im vergangenen Jahr in der Otto-Dix-Stadt Gera. Das 2007 begründete Geraer Künstlerförderprogramm, das speziell auf die Förderung zeitgenössischer Kunst ausgerichtet ist, kann Dank der großzügigen finanziellen Unterstützung der Geraer Bank eG veranstaltet werden. Die im Mittelpavillon der Geraer Orangerie präsentierte Ausstellung *Himmel den Lichtern* bildet den Abschluss der Stipendiatenzeit der Künstlerin und will einen Einblick in ihr Schaffen vermitteln. In ihren aktuellen künstlerischen Arbeiten setzt sich Lisa Weber mit prozessualen Vorgängen und Wetterphänomenen auseinander, in denen Formen der Wahrnehmung, Zeit und Zeitverläufe thematisiert werden. In ihren jüngsten Videoarbeiten, die in der Geraer Orangerie präsentiert werden, kommt zum Ausdruck, dass die durch unterschiedliche Wetterlagen gebildeten Erscheinungen und Ereignisse, wie Wolkenformationen, Nebel, Gewitter und Blitz, zu charakteristischen Lichtsituationen führen und die uns umgebenden natürlichen und urbanen Räume in einem faszinierenden Spiel aus Farben und Farbverläufen erscheinen lassen.

In der Videoprojektion *cumulosnimben* (2013) ist eine mächtig wachsende Gewitterwolke vor leuchtend blauem Himmel zu sehen, die nahezu das gesamte wandfüllende Bildformat einnimmt. Ein Gewitter, das Stefan Zweig in seinem bekannten Dostojewski-Essay einst als „heiligen Aufruhr der Elemente“ bezeichnete, erregt Menschen nach wie vor und führt häufig zur Beunruhigung. Doch Lisa Weber richtet den Blick des Betrachters in dieser Arbeit nicht auf den blitzartigen Moment der Wetterphase, in dem sich alle Spannungen entladen, sondern konzentriert sich vielmehr auf den turbulenten Entstehungsprozess des Wetterphänomens, der in dieser Phase immer noch einen sanften aber auch Energie geladenen Ausgang verheißen kann. Die Bildprojektion liegt dem Betrachter förmlich zu Füßen, der von leicht erhöhtem Standpunkt aus das Wolkenspiel verfolgen kann. Abgehoben und in Distanz zur alltäglichen Welt konzentriert sich unsere Wahrnehmung auf die faszinierende Formentstehung im visuellen Naturspiel. In diesem fulminanten Bildausschnitt lassen sich Luftströmungen erkennen, die einzelne Wolkenschichten mit unterschiedlicher Geschwindigkeit in gegenläufige Richtungen treiben. Die irritierenden Bewegungsüberlagerungen, welche die Komplexität der Wetter- und Wolkenbildungsprozesse erahnen lassen, rufen eine Wahrnehmungsreaktion hervor und fokussieren das Auge des Betrachters zwangsläufig auf jenen Bereich des Bildes, in dem die intensivste Bewegung erfolgt. Der Blick wird vom scheinbar endlosen, in die Tiefe des Bildraumes führenden Wolkenziehen zu der quellenden Vertikaldynamik aufsteigender Wärmeströmung im rechten Bildvordergrund gelenkt, die an einen ausbrechenden Vulkan denken lässt. Nach einiger Zeit wird die Projektion des bewegten Bildes unterbrochen und setzt kurz darauf in einer anderen Phase des Naturprozesses wieder ein, den die Künstlerin im Zeitrafferverfahren verdichtet hat.

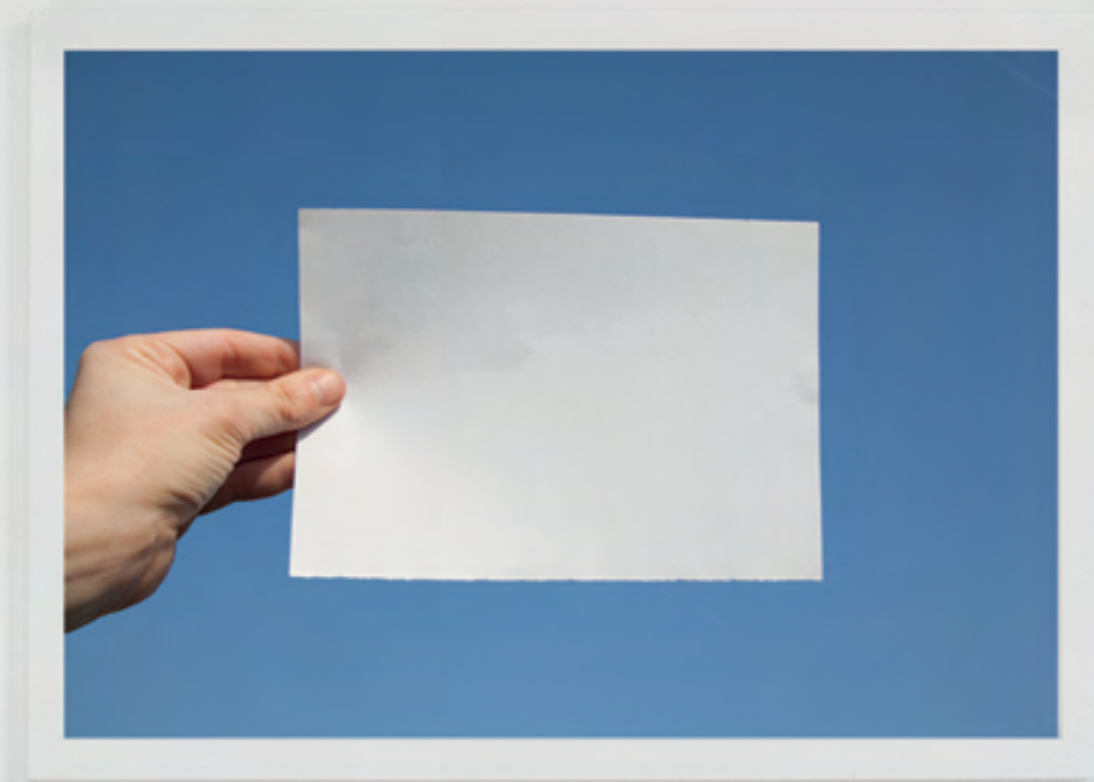
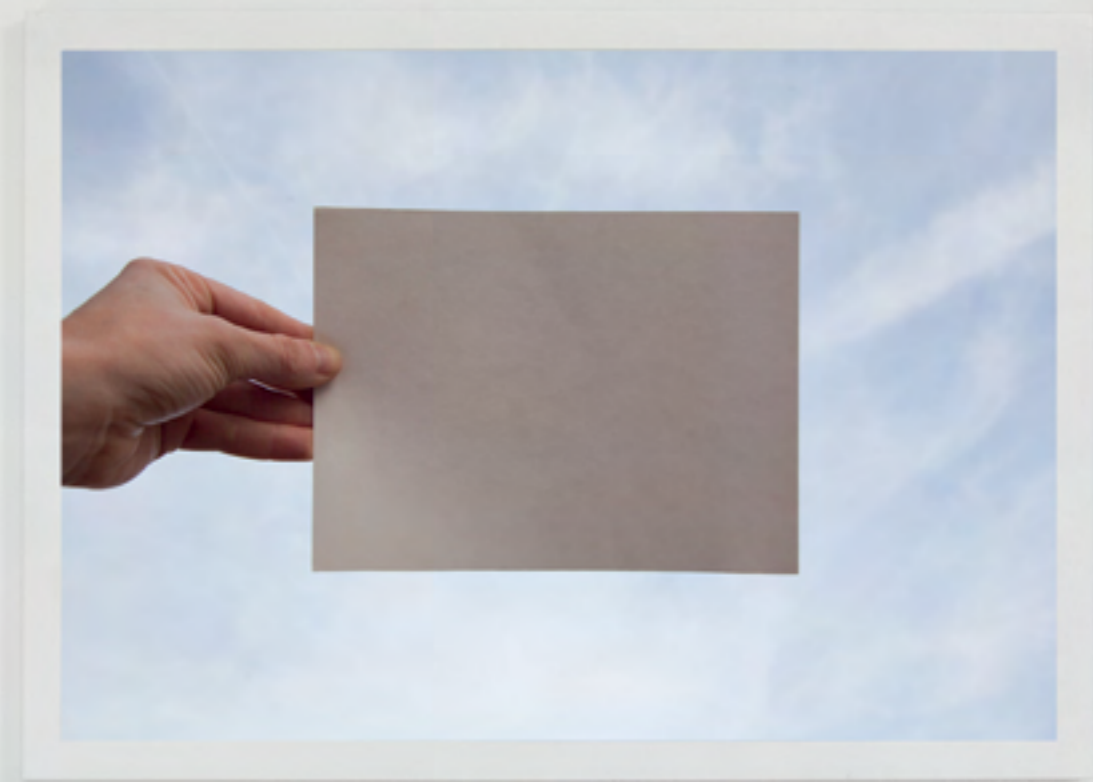


Installationsansicht
*investigate white rectangle
in front of different skies I*
Photo, 50 x 35 cm, 2014



Mit *Investigate white rectangle in front of different skies* (2014) stellt Lisa Weber vier neue fotografische Arbeiten einer Serie vor. Die eigenwillig in diesen Fotos am linken Bildrand erscheinende Hand, die immer dasselbe weiße Papierblatt in die Bildmitte der Kamera vor den wechselnden Himmelsausschnitt hält, gibt den Größenvergleich zum menschlichen Maß zu erkennen. Das Wolkenspiel und die offensichtliche Bild-im-Bild-Komposition erinnert durchaus an die surrealen Bildwelten eines René Magritte. Aber der Künstlerin geht es nicht um Traumdeutung oder unbewusste Wirklichkeiten, sondern um den elementaren kognitiven Vorgang der menschlichen Wahrnehmung. Im Farbspiel und bei niedrigem oder hohem Lichtniveau des wechselnden Himmels erscheint das Papier unserem Auge einmal als hellere und das andere Mal als dunklere Fläche, die vom Hintergrund gerahmt wird. Mit dieser Arbeit demonstriert die Künstlerin im übertragenen Sinne auch eine Art Versuchsanordnung, die man ohne aufwändige Hilfsmittel in dieser oder ähnlicher Form in der individuellen Handhabung leicht nachvollziehen kann.

Kurz und prägnant mit *current* (2013), das in adverbialer Verwendung in der deutschen Sprache „laufend, gegenwärtig oder aktuell“ bedeutet, betitelt Lisa Weber ihre dynamisch wirkende Videoinstallation. *Current* ist eine leicht veränderliche Arbeit, die nach Maßgaben der Künstlerin für den vorgefundenen Ausstellungsraum modifiziert wurde. Im Mittelpavillon der Geraer Orangerie wird das Videobild unkonventionell, diagonal nach oben in den Eckwinkel von Wand und Deckensturz projiziert. Die Künstlerin bricht hier bewusst mit dem gängigen Verfahren der zweidimensionalen Bildprojektion auf planen Wandflächen und arbeitet unserer gewohnten Wahrnehmung sowie der Rechtwinkligkeit des Raumes entgegen. Das Videobild zeigt von rechts nach links laufende Zahlen- und Wortkolonnen mit standardisierten Wetterdaten, die über die architektonischen Elemente des spätbarocken Raumes fließen und durch den gewählten Videoloop der Arbeit in endloser Folge erscheinen. Die Begriffe visualisieren Informationen aus dem globalen Wetterdatensystem, die zu gleicher Zeit in unterschiedlichen Hauptstädten der Welt erfasst wurden und hier in vereinfachter tabellarischer Form wiedergegeben werden. Entgegen der schnellen Veränderlichkeit und Flüchtigkeit realer Wettersituationen sind die einmal verfügbaren digitalen Daten archivierbar und können jederzeit abgerufen werden. Charakteristisch für diesen Messbereich ist allerdings, dass standardisierte Daten einen Verallgemeinerungsgrad haben müssen und somit zwangsläufig eine Unschärferelation besitzen, so dass sie den tatsächlichen Zustand vor Ort nur ungenau beschreiben können. Aus den Wetterdaten ist nicht erfahrbare, ob der mit Nebeldunst bedeckte Himmel die Wohnräume der Menschen stark verdunkelt, der Wind die Bäume biegt und unangenehme Staubwolken aufwirbelt oder das Bewegen im Regen auch mit Regenschirm in kurzer Zeit zur Durchnässung führt. Für den praktikablen Umgang mit diesen Informationen und noch möglicher Überraschungseffekte bleibt das Individuum auf den eigenen subjektiven Erfahrungsschatz angewiesen. Für Meteorologen hingegen sind solche Daten unverzichtbar. Die Wissenschaft kann rückwirkend alle Zustände analysieren und



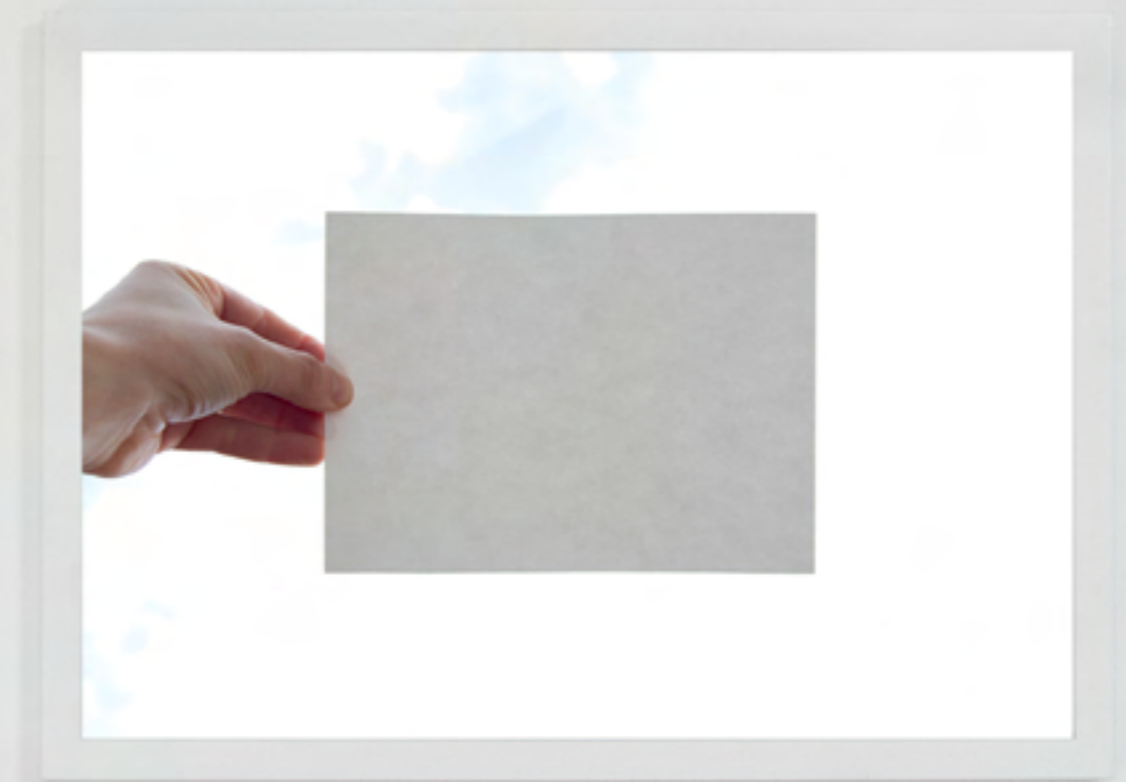
Installationsansicht
investigate white rectangle
in front of different skies IV
Photo, 50 x 35 cm, 2014

Modelle über die kausale Beeinflussung verschiedener Wetterereignisse erstellen. So können nicht nur die global verbundenen, komplexen Wettergeschehnisse besser verstanden, sondern auch rechtzeitig Prognosen für drohende Katastrophen erarbeitet werden.

In ihrer medialen Arbeit konfrontiert Lisa Weber den Betrachter mit modernen technischen Möglichkeiten und schärft das Bewusstsein für die weltumspannende Vernetzung und faszinierenden Zugriffsmöglichkeiten des Einzelnen auf globale Geschehnisse. Zugleich entwirft sie ein symptomatisches Bild der Informationsgesellschaft, in der mittlerweile eine unüberschaubare Fülle von Daten zur Verfügung steht, deren eigentlicher Sinn und Nutzen temporären Usern nicht immer ersichtlich wird.

Bei den hier erstmals gezeigten Videoarbeiten *phänomen I, II* und *III* (2014) handelt es sich um Aufnahmen, die allesamt in Gera entstanden sind. Die Künstlerin verwendet dabei vorwiegend sparsame Kompositionen und positioniert ihren Bildausschnitt im Sucher der Kamera so, dass die Gegenstände meist an den Rand gelagert sind. Dadurch entstehen im Bildraum freie Bereiche, in denen sich die subtilen malerischen Nuancen der Wetterphänomene entfalten können. So erscheint der dunstige Abendhimmel über den keilförmig angeordneten Flachdächern am unteren Bildrand in einem nahezu magisch wirkenden roten Farbverlauf bis sich ein Blitz entlädt und die ganze Situation im Bruchteil einer Sekunde von einem kalten blauen Licht überstrahlt.

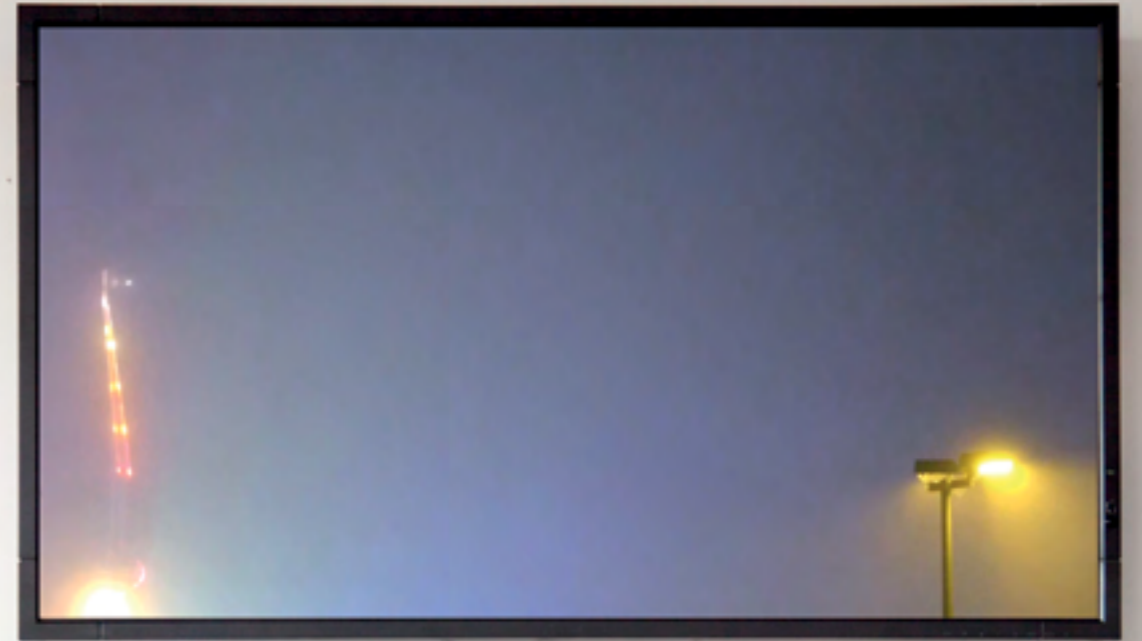
Die kurzen Videoloops in der Geraer Ausstellung zeigen beeindruckende, stille und poetische Bilder, die vor allem die sinnlich-ästhetischen Qualitäten sowie die malerischen und grafischen Aspekte natürlicher Wetterereignisse verdeutlichen.







Installationsansicht, *phänomen II*
Video, Loop, 2014





On the top of the roof Rede von Laura Eschweiler

Gut hier zu sein.

An einem Ort an dem sich das Wetter der Welt zeigt!

An diesem einen Ort, heute, jetzt, verschwinden Hasen

Kaninchen, Clowns, Flugzeuge, Drachen und Schäfchen vom Himmel

Die liebliche Wolkenphilosophie, die schöne Wolkenkunde

und die immer ergiebige Wolkenassoziierei.

Wer interessiert sich für Fotografie?

Für Video?

Wer fürs Wetter?

Dort tut sich mehr auf.

Dort türmt sich die atmosphärische Zirkulation,

jener Kreislauf, der das Leben lebendig hält.

„Da braut sich was zusammen.“

Geheimnisvolle kraftvolle Schwaden.

Blitze zucken, es quillt, quillt, wabert auseinander, driftet aus,

zieht ab, schlägt ein, wächst, breitet sich.

Reflektiert die Farben der Sonne.

So einzigartig. Ein totales Spezialrezept für den Himmel über Gera.

Wir sind in NO, gemäßigte Breiten, hügelige Landschaft, starke Albedo.

Rückstrahlung aufgrund der Plattenbauten.

Wasser kann die Erdoberfläche als Gas verlassen

und in flüssigem oder festem Zustand auf sie zurückkehren.

Tatsächlich findet immer ein beständiger Austausch von Feuchtigkeit
zwischen Erde und Atmosphäre statt.

Flüssiges Wasser (primär aus Ozeanen) verändert seine Form,
gelangt durch Evaporation in die Luft und steigt.

Es wird kälter.

Kondensation.

Die steigende Luft verändert erneut seine Form,

wird fester oder flüssig und gelangt zurück zur Erde.

Das kann jeder in einem Buch oder im Internet nachlesen.

Doch die Künstlerin Lisa Weber will etwas verstehen.

Sie ist interessiert an der Atmosphäre.

Unten – Oben – was macht diese aus Momenten?

Zeit. Was bestimmt diese?



Licht – Feuchtigkeit? Ein Fleck auf meinem Rock?
Ist dieser frisch – alt – wo kommt er her?
Er ist ein Andenken an Venedig – feines Abendmahl Tintenfisch in Öl.
Bleibt für immer.
Sie sucht Geschichten zum Verstehen:
Geschichten vereinfacht,
verkompliziert in Bildern unserer uns umgebenden Umwelt.
Sie verwendet das sie umgebende unmittelbare Geschehen.
So konstruiert sie ihre eigenen Bilder mit Fragen. Weiter suchend.
Denn die Wolkensammlung aus dem Lexikon erklärt nicht alles,
Beispielbilder sind zu schwach.
Konstruktion und Dekonstruktion:
Mit dem Interesse an der Nähe an dem jeweils eigenen Moment.
Mit dem Bewusstsein um Individualität und Universalität.

Und trotzdem sehe ich nicht Gera.
Kein Haus. Nix unter dieser Amboss-Schirm-Stapelwolke.
Ich bin im weiten Ozean am Äquator.
Lisa Weber lässt die Ferne zu.
Hier am Äquator ist die Sonneneinstrahlung am höchsten.
Das meiste Wasser verdunstet,
wird mobil.
Hier treibt es ab in die subpolare Tiefdruckrinne.
Es gibt Tempo. Bewegung.
Druckgefälle beschleunigt,
heiße Luft trifft auf kalte.
Die Massen schieben sich übereinander, taumeln, strudeln
und gelangen zum Süden und zum Norden.

Durch die Erdrotation entsteht die Westwindabweichung.
Das große Geschehen,
die große Verbindung von Luftmassen im Turmbau zu Babel.
In dem bewegten Bild.

Die Bilder werden erkannt durch Tageslicht.
Nur so finden sie Auge und Kamera.
Hier strahlen die Abbilder auf Flächen,
mobil gemacht durch Lichtinstrumente, die Beamer.
Sie zeigen die Kompositionen von Lisa Weber.
Es schreit jemand:

ON THE TOP OF THE ROOF

There is a rooster. „What is he doing there?“
„He is screwing around. Around. Back. Forward. And he will stay there forever.“
Der Wetterhahn auf diesem Dach ist angeschraubt.



Nur eine Sturmflut kann ihn da abreißen oder die Zeit. Beides ist nicht da.
Wir befinden uns weder an der Küste, noch ist die Zeit aktiver als sonst.
Sein Werk soll sein – uns die Richtung zu zeigen, aus der der Wind kommt.
Wenn wir diese kennen, können wir unseren Tag besser gestalten
und erste Entscheidungen treffen.
Was zieh ich an?
Der festgeschraubte Hahn zeigt nicht nur Windrichtungen an.
Nein. Er tut auch etwas anderes.
Er ist einfach on the top of the roof. Nicht hier drinnen im Warmen.

Er ist Hausbesetzer.
Da oben hin sollte ein Teil einer Arbeit Lisa Webers. Allerdings:
wegen des Hahns ist dieser Teil nun hier
relativ weit unten – am Nebendach montiert.
Nicht schlimm, wenn man mobil ist, flexibel!
Auch hier unten gibt es messbare Windgeschwindigkeiten und -richtungen.
Dieses Gerät ist nämlich autark, es kann überall messen.
Und: es hat gefunkt bei mir!
Es funkt hier rein. Übersetzt die Bewegungen, die Kraft hier rein,
nimmt Funkkontakt auf.
Ein Symbol, dieser Kreis zittert, kreiselt,
verkleinert, generalisiert das Große da. Dort. Überall.

Von dort zu hier.
Übersetzt Zwischendaten und versucht mir ein neues Bild zu geben.
Diese Arbeit funktioniert grundlegend anders als die zuerst beschriebene.
Sie ist quasi das Gegenteil.
Doch es ist immer ein Bemühen um das Gleiche, um alles, um eines.
Um die ganze Atmosphäre.
Wie auch immer und wo und aus was sie sein mag.
Wer spielt mit, bestimmt, findet Regeln, bündelt, erklärt?

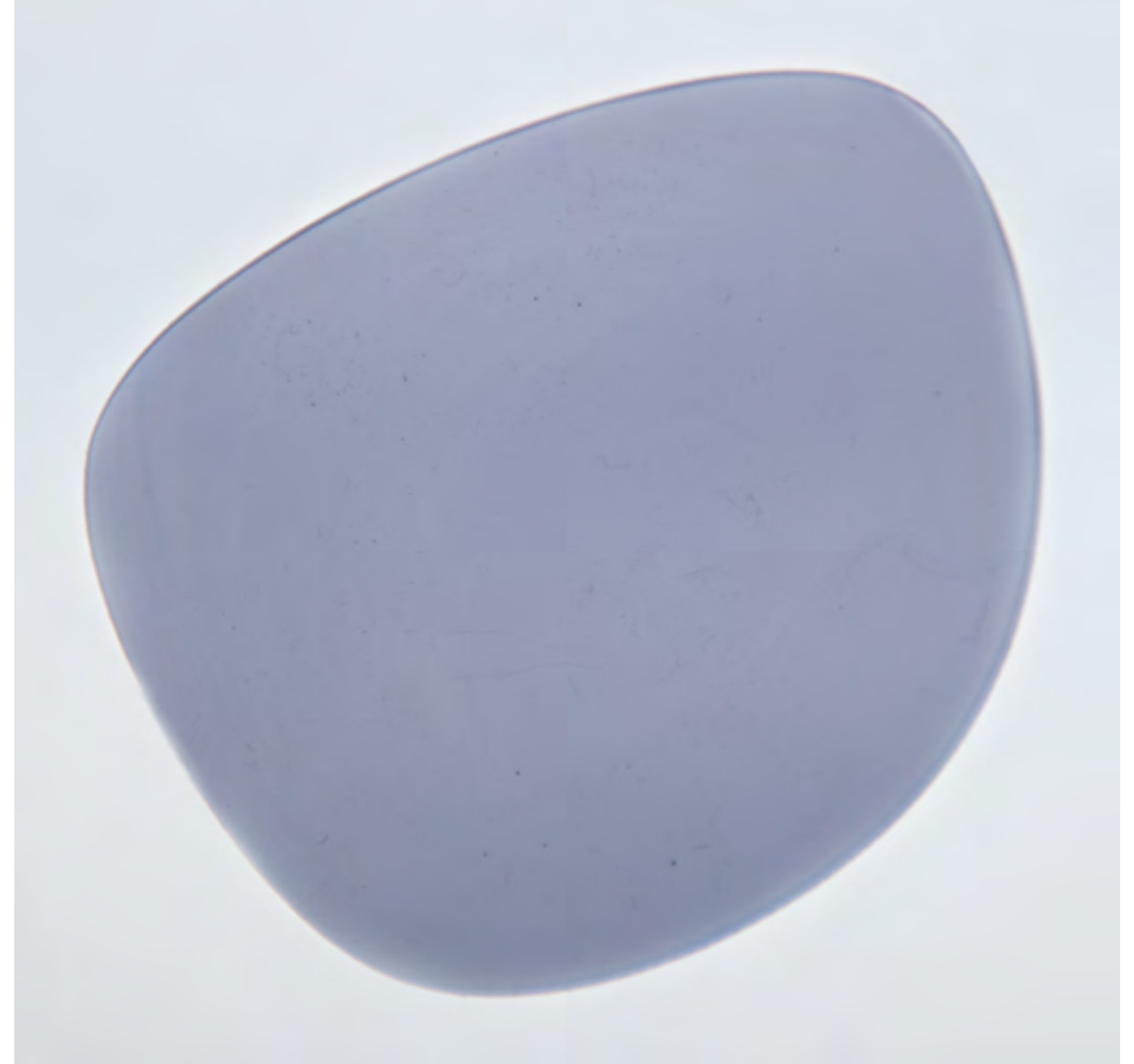
Die Rede entstand anlässlich der Eröffnung
der Ausstellung *on the top of the roof* 2013.



exposed sky
Photo, Edition, 50 x 48 cm, 2014



exposed sky
Photo, Edition, 50 x 48 cm, 2014



exposed sky
Photo, Edition, 50 x 48 cm, 2014



LISA WEBER
geboren 1985 in Zweibrücken

Ausbildung

- 2004 - 11 Studium an der Kunsthochschule Mainz und Johannes Gutenberg-Universität
- 2009 - 10 California State University Chico –MFA Student of Fine Arts Program
- 2011 - 13 Meisterschülerin bei Prof. Dieter Kiessling
- 2013 - 14 Künstlerische Mitarbeiterin an der Kunsthochschule Mainz

Preise und Stipendien

- 2009 Hopper Award, Förderpreis für MFA Students der California State University Chico
- 2010 Förderstipendium der Johannes Gutenberg-Universität Mainz
- 2012 Juniormitgliedschaft der Gutenberg-Akademie
- 2013 Förderpreis der Johannes Gutenberg-Universität
Balmoral Stipendium für das Goyang International Artist Studio Program, Seoul
Otto-Dix-Stipendium der Stadt Gera

Einzelausstellungen (Auswahl)

- 2009 focused, Janet Turner Print Museum Art Gallery, Chico, California
- 2010 square of successive moments, Larry Wismer Theater, Chico, California
- 2011 from dawn till dusk, Abgeordnetenhaus und Haus Burgund, Mainz
dauern, mit Stephan Wiesen, Ringstube, Mainz
- 2013 Cuculores, mit Markus Walenzyk, Caos Art Gallery, Venedig (K)
Bipolar Sphere, mit Markus Walenzyk, Nassauischer Kunstverein Wiesbaden
on the top of the roof, Kulturschmiede, Niederolm
onehundredthirtyfive sunsets every day, Caos Art Gallery, Venice
lichtbild, mit Anna-Lena Gremme, Kunstinitiative, Radevormwald
- 2014 Himmel den Lichtern, Kunstsammlung Gera (K)

Gruppenausstellungen (Auswahl)

- 2009 Video Interventionen, Videonale 12, Bonn
Full House, Projektraum Satellit Galerie Anita Beckers, Frankfurt
Picture This, Laxon Fine Art Gallery, Chico, California
- 2008 ortschaffen, shedhalle Tübingen, Tübingen
fail better, Kunsthalle, Mainz (K)
- 2010 Smoke & Mirrors, The Lightwell Gallery, Oklahoma
frames from the edges, Galerie Marion Scharmann, Köln
1078 Gallery Film Festival, Chico, California
What the What, University Art Gallery, California State University Chico
Applaudible, sound art, Laxon Fine Art Gallery, Chico, California
- 2011 bring your own shadow, Caos Art Gallerie, Venedig
Garage 2.0, Künstlerhaus Dortmund, Dortmund
- 2012 short day long, Max-Planck-Institut für Pflanzenzüchtungsforschung, Köln
vermessen, Galerie 52, Essen (K)
Balmorale, Künstlerhaus Schloss Balmoral, Bad Ems (K)
Zuchtschau, Museumsnacht, Mainz
- 2013 Open Studios Goyang October 2013, National Museum of Modern
and Contemporary Art, Seoul, South Korea (K)
ikono on air festival, Collegium Hungarum and more, Berlin
Wolken. Welt des Flüchtigen, Leopold Museum, Wien (K)
fluxus forecast, Goyang Art Studio, National Museum of Contemporary Art Seoul
- 2014 Portait (wechselhaft), anlässlich der Luminale, Frankfurter Kunstverein, Frankfurt
Gegenüberstellung, Kunstverein Regensburg, Regensburg (K)
Made in Balmoral, Made in Balmoral, Bad Ems (K)

(K) Katalog

IMPRESSUM

Dieser Katalog erscheint anlässlich der Ausstellung

Himmel den Lichtern Lisa Weber
Kunstsammlung Gera - Orangerie
06.06. - 13.07.2014

HERAUSGEBER

Stadt Gera, Kunstsammlung Gera
Orangerieplatz 1
07548 Gera
www.gera.de

KONZEPT FÜR AUSSTELLUNG UND KATALOG

Lisa Weber und Holger Peter Saupe, Kunstsammlung Gera

TEXTBEITRÄGE

Holger Peter Saupe und Laura Eschweiler

GESTALTUNG

Lisa Weber & Markus Walenzyk

GESAMTHERSTELLUNG

Druckhaus Gera

AUFLAGE

300

© 2014 Lisa Weber und Textautoren
Alle Rechte vorbehalten

ISBN 978-3-910051-66-9

DANK

Das Artist-in-Residence-Programm, die begleitende Ausstellung und die Publikation werden ermöglicht durch die freundliche Unterstützung der Gerarer Bank eG.

Mein Dank gilt auch dem Druckhaus Gera, Frank Hiddemann, Rita Stielau, Laura Eschweiler, Marcel Noe und Markus Walenzyk für ihre Unterstützung.

weitere Informationen unter:
www.lisaweber.net





www.lisaweber.net